

Die Entwicklung zweier Kurztests aus dem GÜT: Zusatzbericht zu "Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Analyse ideologischer Einstellungen bei Jugendlichen (Kurzbezeichnung GÜT)

Dobschütz, W.

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dobschütz, W. (1977). *Die Entwicklung zweier Kurztests aus dem GÜT: Zusatzbericht zu "Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Analyse ideologischer Einstellungen bei Jugendlichen (Kurzbezeichnung GÜT)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380607>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Vertrauliche Dienstsache				
Nachweis-Bereich	Mit.-Nr.	Jahr	Ausg.-Nr.	Blatt
ZIJ	25	77	1.	1-10

gelöscht
25.10.1984 Ju.

Reg. Nr. 4926

Die Entwicklung zweier Kurztests aus dem GÜT

Zusatzbericht zu "Entwicklung eines
standardisierten Verfahrens zur Analyse
ideologischer Einstellungen bei Jugend-
lichen (Kurzbezeichnung GÜT)"

Bearbeiter: W. Dobschütz

Leipzig, Juli 1977

Wir hatten gesehen, daß der GÜT ein hochgradig homogener Test zur Messung der ideologischen Grundposition ist. Aufgrund dessen ist es möglich, dem Ökonomieprinzip der Testkonstruktion folgend, eine weitere Verkürzung in Angriff zu nehmen.

Folgende zwei Kurztests wurden konzipiert:

Kurztest 1

Bandfeld-Nr.	Wortlaut der Indikatoren
108	Von allen Gesellschaftsordnungen ermöglicht es nur der Sozialismus/Kommunismus, die kulturellen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen
115	Das Verhältnis zur Sowjetunion ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jeden Staatsbürgers
116	Der Dienst in der NVA ist für junge Menschen eine Sache der Ehre
117	Die Ziele der SED stimmen mit den Lebensinteressen und -plänen der Jugend in der DDR überein
118	Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung stellt einen richtigen Leitfaden für mein Handeln dar
152	Ich bin bereit, aktiv im Studienjahr der FDJ mitzuarbeiten

Kurztest 2

Bandfeld-Nr.	Wortlaut der Indikatoren
107	Der Sozialismus ist in der Lage, eine höhere Arbeitsproduktivität als der Kapitalismus zu erreichen
119	Eine feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder führt zur Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen
148	Ich vertraue der Politik der SED auf dem Gebiet der Landesverteidigung
149	Ich betrachte es als Verpflichtung, das Ansehen der FDJ ständig zu erhöhen
153	Ich vertrete die marxistisch-leninistische Weltanschauung
155	Ich möchte nur in der DDR, nicht in der BRD leben

Die Auswahl der Indikatoren erfolgte nach den Forderungen, die die klassische Testtheorie an die Häufigkeitsverteilung (Schwierigkeitsgrad) von Indikatoren stellt [wenig Indikatoren mit extremen Häufigkeitsverteilungen (hoher und niedriger Schwierigkeitsgrad) und viele mit normalen Häufigkeitsverteilungen (mittlerer Schwierigkeitsgrad)].

Für unseren Fall wurde die möglichste Annäherung an diese Forderung realisiert. Die konkreten Häufigkeitsverteilungen der Indikatoren beider Tests sind Tabelle 1 - Seite 13 - des GÜT-Berichtes zu entnehmen.

Bei der Verkürzung eines Verfahrens ist es notwendig, eine Reihe methodischer Kennwerte neu zu berechnen. Nicht berechnet werden brauchen die Re-Testwerte zur Kennzeichnung der Meßstabilität für die Einzelindikatoren. Diese sind der Tabelle auf Seite 18 des GÜT-Berichtes zu entnehmen. Kommen wir nun also zu den neu berechneten Kennwerten.

1. Trennschärfe der Einzelindikatoren

Tab. 1.: Trennschärfewerte

Item	Kurztest 1 (Bf-Nr. 301)						N ges
	Schüler		Lehrlinge		Studenten		
	32	36	39	49	22	103	
N →	m	w	m	w	m	w	≈ 280
108	.63	.65	0.57	.63	.30ns	.32	0,61
115	.81	.74	.68	.42	.51	.45	0,71
116	.61	.75	.72	.60	.51	.43	0,67
117	.53	.76	.73	.66	.76	.43	0,73
118	.70	.74	.81	.70	.46	.52	0,77
152	.57	.75	.62	.54	.43	.38	0,66
	Kurztest 2 (Bf-Nr. 302)						
	m	w	m	w	m	w	≈ 290
107	.64	.81	.57	.42	.22ns	.27	0,64
119	.77	.79	.69	.54	.07	.50	0,70
148	.75	.57	.60	.28ns	.53	.36	0,65
149	.73	.62	.73	.41	.09	.52	0,69
153	.63	.56	.88	.64	.53	.40	0,73
155	.16	.62	.66	.26	.49	.44	0,58
	ns			ns			

Für die Teilpopulationen Schüler und Lehrlinge weisen im Kurztest 1 alle Indikatoren eine ausreichend hohe Trennschärfe auf. Beim Kurztest 2 sieht das Bild nicht mehr so gut aus. Die Indikatoren 155 und 148 eignen sich nicht durchgängig für alle Teilpopulationen der Lehrlinge und Schüler. Für männliche Studenten sind drei Indikatoren des Kurztests 2 ungeeignet; bei den weiblichen Studenten liegen zwei Werte zu niedrig. Wenn man von der Zielstellung ausgeht, einen Kurztest für alle Teilpopulationen einzusetzen, so kann lediglich Kurztest 1 dafür empfohlen werden.

2. Meßgenauigkeit

Tab. 2.: Meßgenauigkeit (überprüft mit dem Konsistenzwert)

	Schüler		Lehrlinge		Studenten		ges
	m	w	m	w	m	w	
Konsistenz							
Kurztest 1	.86	.90	.88	.79	.73	.69	.88
Kurztest 2	.85	.86	.88	.71	.40	.67	.86

Damit gilt: Beide Kurztests haben eine Meßgenauigkeit, die den Anforderungen an die Gruppendiagnostik genügt. (Eine Ausnahme bilden die männlichen Studenten im Kurztest 2.)

Auch hier erscheint also Kurztest 2 in einem etwas schlechteren Licht, was das Kriterium der Einsetzbarkeit für alle Teilpopulationen anbelangt.

3. Korrelation der Kurztests zum Gesamtverfahren

Der Korrelationswert (hier als Korrelation von Punktnummern) gibt an, inwieweit die Kurztests das gleiche ~~messen~~ wie das Gesamtverfahren. Hier sind Werte von 0.80 und höher gefordert, um eine Vertretung der Kurztests für den Gesamttest verantworten zu können.

In Tabelle 3 ist die Korrelation der Punktsumme über die 28 Einstellungsindikatoren mit jeweils einem der Kurztests (6 Indikatoren) enthalten.

Tab. 3.: Korrelationswerte der Kurztests mit dem Gesamtverfahren (r-Wert)

	Schüler		Lehrlinge		Studenten	
	m	w	m	w	m	w
Kurztest 1	.85	.97	.91	.87	.70	.90
Kurztest 2	.96	.89	.93	.82	.89	.87

Diese Ergebnisse weisen für beide Kurztests deren Stellvertreterfunktion für das Gesamtverfahren aus. Lediglich bei männlichen Studenten leistet Kurztest 1 diesbezüglich etwas weniger.

4. Korrelation der Kurztests zu den Verhaltensdimensionen (kriterienbezogene Gültigkeit)

Auf Seite 28 ff. des GÜT-Berichtes wurde die Struktur der 19 Verhaltensindikatoren dargestellt. Es hatten sich 6 Verhaltensdimensionen ergeben.

In Tabelle 4 sind die korrelativen Zusammenhänge der einzelnen Verhaltensdimensionen zu den 2 Kurztests ausgewiesen.

Tab. 4: Korrelation der Punktsumme jeder Verhaltensdimension (VD 1 - VD 6) mit der Punktsumme jedes Kurztests (r-Werte)

			V e r h a l t e n s d i m e n s i o n e n						
N			VD 1	VD 2	VD 3	VD 4	VD 5	VD 6	VD 1-6 ges
Kurz- test 1	29	Schüler	m .51	.03 ns	.57	.43	.09(ns)	.46	.48
	34		w .65	.19 ns	.11(ns)	.41	.30	.51	.46
	38	Lehrlinge	m .46	.40	.59	.30(ns)	.24(ns)	.53	.65
	40		w .49	.35	.36	.20(ns)	.40	.39	.62
	12	Studenten	m .36(ns)	.24 ns	-.02(ns)	.38(ns)	-.45(ns)	-.21(ns)	.20(ns)
	26		w .53	.33(ns)	.39(ns)	.29(ns)	.11(ns)	.22(ns)	.59
Kurz- test 2	33	Schüler	m .42	.04 ns	.43	.41	.04(ns)	.37	.46
	35		w .59	.33 ns	.13(ns)	.21(ns)	.28(ns)	.43(ns)	.45
	42	Lehrlinge	m .36	.38	.56	.10(ns)	.26 ns	.60	.58
	48		w .37	.09(ns)	.21(ns)	.24(ns)	.35	.24 ns	.40
	16	Studenten	m .40(ns)	.27(ns)	.49	.50	-.59	.34(ns)	.56
	30		w .35	.32(ns)	.53	.38	.28(ns)	.23(ns)	.64

Für die Teilpopulation der Studenten zeigen sich hier auffällig viele nichtsignifikante Korrelationen. Mag das zu kleine "n" bei männlichen Studenten zwar in gewisser Weise mit Schuld daran sein, so müssen wir aber auch in dieser Tatsache einen weiteren Beleg für die Unangemessenheit der GÜT-Indikatoren zur Ermittlung der ideologischen Grundposition bei Studenten sehen; einen ersten ernsten Hinweis hatten wir bereits aus der Häufigkeitsverteilung der Einzelindikatoren (extrem rechts-schiefe Verteilung; Position 1 mit 60 - 95 % Zustimmung). Wir wollen die Studentenpopulation deshalb aus dieser Betrachtung ausschließen.

Ein zweiter Gesamtblick zeigt, daß Kurztest 2 bei Schülern und Lehrlingen 13 nichtsignifikante Korrelationen zu den Verhaltensdimensionen aufweist, Kurztest 1 aber nur 6. Somit erscheint der Gültigkeitsbereich für Kurztest 2 wesentlich enger zu sein als der für Kurztest 1.

Die Verbalisierung der Gültigkeitsbereiche für die einzelnen Teilpopulationen müßte nach den Korrelationen zu den Verhaltensdimensionen wie folgt lauten:

Kurztest 1

Schüler (m): aktive Gestaltung des FDJ-Lebens (VD 1), aktuelles politisch-wirtschaftliches Informieren, Wehrbereitschaft

Schüler (w): desgleichen nur ohne aktuelles politisch-wirtschaftliches Informieren aber zugleich in schwacher Weise organisiertes kulturell-künstlerisches Verhalten

Lehrlinge (m): aktive Gestaltung des FDJ-Lebens (VD 1), positives Mitmachen (VD 2) und aktuelles politisch-wirtschaftliches Informieren (VD 3)

Lehrlinge (w): desgleichen nur aktuelles politisch-wirtschaftliches Informieren schwächer ausgeprägt aber dazu organisiertes kulturell-künstlerisches Verhalten

Offensichtlich tritt bei den Mädchen wesentlich stärker als bei den Jungen (sowohl bei Lehrlingen als auch bei Schülern) eine kulturell-künstlerische Betätigung eng verknüpft mit ideologischen Grundhaltungen zutage. Dafür ist bei den Jungen der

Aspekt der ideologiebezogenen Information stärker als bei den Mädchen ausgeprägt.

Zum Gültigkeitsbereich des Kurztests 1 gehört bei allen der hier zur Diskussion stehenden vier Teilpopulationen die Verhaltensdimension 6 (VD 6).

Das wirft Probleme der Interpretation auf, da die in diese Punktschme eingehenden Indikatoren 131, 144 und 146 (Lesehäufigkeit der Jungen Welt, Häufigkeit des Westsenderempfangs und Häufigkeit von Geldspenden für Solidaritätszwecke) auf Anhieb nicht unter einen Hut zu bringen sind (exakt: deren enger Zusammenhang untereinander, der einen eigenständigen Faktor bewirkte, schwer erklärbar ist). Damit ist der mögliche Anteil am Gültigkeitsbereich des Kurztests 1 für Lehrlinge und Schüler schwer definierbar.

Kurztest 2

Hier zeigen sich die gleichen Ergebnisse wie beim Kurztest 1 nur schwächer ausgeprägt. Damit ist die Validität des Kurztests 2 für die Teilpopulationen der Schüler und Lehrlinge nur ungenügend ausgewiesen.

5. Punktschmeverteilung (Rohwerte) - Summenbildung über die sechs Indikatoren der Kurztests 1 und 2, Punktbereich 0-18 (Angaben in %)

Tab. 5.: Kurztest 1

		Punktklassen (Besetzungshäufigkeit in %)								
		0-3	4-6	7-9	10-12	13-15	16-18	XQ	N-KA	
Schüler	m	2	2	7	27	26	36	13,5	95	
	w	3	4	6	13	22	52	14,2	120	
Lehrlinge	m	8	13	22	18	30	9	10,1	81	
	w	1	7	10	17	30	35	13,0	96	
Studenten	m	0	0	4	4	19	73	15,9	26	
	w	1	2	2	2	31	62	15,6	138	

In den Häufigkeitsverteilungen spiegeln sich auch hier deutlich die durchweg zu hohen Zustimmungsgrade zur Position 1 der Einzelindikatoren wider. Eine deutliche Rechtsschiefe bei Lehrlingen männlich ist noch das positivste Ergebnis! Bei allen anderen Teilpopulationen ist eine echte j-Verteilung (positivster Extrembereich: 16-18 Punkte am stärksten besetzt) zu verzeichnen. Formal spricht das für eine schlechte Konstruktion der Einzelindikatoren. Die Folge ist, daß gerade im gesellschaftlich bedeutsamen Aussagenbereich der positiv eingestellten Jugendlichen kaum eine Unterscheidung zwischen Jugendlichen bezüglich eines Unterschiedes ihrer ideologischen Grundposition von ihren Ergebnissen am GÜT-Kurztest (und auch am GÜT-Gesamttest - vgl. Punktsummenverteilung auf Seite 15 des Hauptberichtes) gemacht werden kann. Dieses Ergebnis verlangt nach Indikatoren, die im Sinne der Testtheorie insgesamt eine Normalverteilung der Schwierigkeitsindizes bilden. Extrem "leichte" Indikatoren (d.h. hoher Zustimmungsgrad) hat der GÜT genügend geliefert. Es fehlen solche wie etwa dieser: "Ich finde es richtig, daß die Zusammenarbeit der RGW-Länder weiterentwickelt wird, auch wenn dadurch für einzelne Länder kurzzeitig ökonomische Nachteile entstehen.

Dem Vollständigkeitsprinzip gehorchend soll noch die Punktsummenverteilung des Kurztests 2 aufgeführt werden. Diese fällt noch unbefriedigender aus als die von Kurztest 1.

Kurztest 2

		Punktklassen (Besetzungshäufigkeit in %)							
		0-3	4-6	7-9	10-12	13-15	16-18	XQ	N-kA
Schüler	m	0	2	3	14	33	48	14,9	109
	w	1	3	4	9	16	67	15,6	131
Lehrlinge	m	1	5	11	16	31	36	13,2	91
	w	0	1	5	12	31	51	14,8	113
Studenten	m	0	0	0	0	6	94	17,4	29
	w	0	0	1	2	10	87	16,9	148

Zusammenfassung

Die Entwicklung von Kurztests mit sechs Indikatoren aus dem GÜT ist möglich. Mit dem Kurztest 1 haben wir ein ökonomisches Instrument, das in gleich guter (oder schlechter!) Weise wie der GÜT insgesamt die ideologische Grundposition bei Lehrlingen und Schülern mißt. Für Studenten ist er ebenso wie das Gesamtverfahren nicht geeignet.

Interessant und wichtig ist, daß der Gültigkeitsbereich bei Mädchen in akzentuierter Weise ein anderer ist als bei Jungen (kulturell-künstlerischer Aspekt gegenüber einem aktuell politisch-wirtschaftlichen Aspekt bei den Jungen).

Dem zu empfehlenden Kurztest 1 haftet allerdings der gleiche Mangel wie das Gesamtverfahren an - zu viele Indikatoren mit hohem Zustimmungsgrad und daraus folgend mangelhafte Differenzierungsleistung des Punktnummernwertes im positiven Einstellungsbereich.